



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

2124. Die Stadt Lüneburg begiebt sich in den Schutz des Kurfürsten von
Brandenburg, am 21. Dezbr. 1484.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

2124. Die Stadt Lüneburg begiebt sich in den Schuß des Kurfürst. u. von Brandenburg,
am 21. Dezbr. 1484.

Wy Borgermestere und Ratmanne to Lüneborgh bekennen openbar in unde mit
dessem unsen breue vor uns, unse Nakomlinghe unde lüs als weme. So also de Irluchte
unde Hochgeboren Fürste und Here, Here Johannis, Marggreue to Brandenburgh etc.
unse gnedige Here uns upp unse bedlike anfokinghe in Syner Gnade sünderrigen Schutt,
Schermen unde Vorspreknisse gnedichliken genomen und entfangen hefft na inholde Siner
Gnade bresse uns dor ouer gegeben unde utgegan, dat wy von fulker gnedigen toneiginge
und wolmeninghe wegen Sinen Gnaden to eren und Lesmode loffliken togefeggt unde gelouet
hebben, louen und seggen ok jegenwordigen S. G. to in crafft und macht disses breues to
geuende und to sehendende dre dusent Rynsche Gulden, unde alle Jar de wile S. G. im
leuende is twe hundert Rynsche Gulden jarlikes upp Martini edder achte dage vor edder na
ungeuerliken uppe genügliche quitancie to betalende und uttorichtende. Welkes Geldes wy
S. F. G. dusent Gulden bereit ouer betalet hebben, unde uppe Martini schirfte kommende
de andern twe dusend unde twe hundert Gulden geuen unde betalen willen ane alle S. G.
schaden. Vnde efft geschege dat sick S. G. mit wesen in dat Land to Franken ut der
Marke wenden worde, alsdenn willen wy fulke twe hundert Gulden jarliken also vorsteit
S. G. Son edder Broder, edder weme S. G. dat hebben will, de wile S. G. im leuende
is, ok jerliken geuen und reiken, doch also, dat wy dorch deseluen ok, wo vor vermeldet
is, in sulken Schütt, Scherm und Vorsprekniss genomen vordegedinget unde vorsproken
werden. Wy willen ok wedder S. G. und S. G. underdauen nicht syn, edder mit der Dat
was gegen en vornemen, edder den unsen na unsen Vermögen gestaden to donde, sondern
uns gegen en vor S. G. edder S. G. Rede an like und rechte benogen laten, unschedelich
der erslikken Vordracht twischen beiden Herfchoppen von Brandenburgh unde Lüneborgh
vorbreuet und vorsegelt. Ok schullen unde willen wy S. G. wor wy S. G. to like und
rechte mechtig sin in Krigen dienen unde hulpelik sin na unsen Vermögen. Des to Or-
kunde hebben wy unser Stadt Ingesegel witliken heten henghen an dessen bress, nach Cristli
unses Heren gebord Vertein hundert und in dem veer und achtentigsten Jare, am tage
Thome apostoli.

Ann. Die Stadt Lüneburg hat in der Folge den Brandenburgischen Schuß beibehalten, und die 200 Rh. Gulden
Schuß-Gelder jährlich bezahlet, wie die noch originaliter vorhandenen Reverso von A. 1501 gegen Churfürsten Joa-
chim I., A. 1571 gegen Churfürsten Johann Georg, A. 1598 gegen Churfürst Joachim Friedrich, A. 1609 gegen
Johann Sigismund und 1621 gegen Georg Wilhelm beweisen. Nach der Zeit hat die Stadt sich geweigert,
weil über hiernächst Acta vorhanden sind.